archive.today
webpage capture
Saved from https://www.juedische-allgemeine.de/allgemein/bitte-verzeih-mir/ search
no other snapshots from this url
29 Aug 2024 11:55:01 UTC
All snapshots from host www.juedische-allgemeine.de
Webpage Screenshot
share download .zip report bug or abuse Buy me a coffee

JÜDISCHE ALLGEMEINE
29. AUGUST 2024 – 25. AW 5784

SUIZID NACH DEM 7. OKTOBER

»Bitte verzeih mir!«

Auf dem Nova-Festival wurden am 7. Oktober von der Hamas mindestens 364 Menschen massakriert. *Foto: Flash90*

Die Familie eines Überlebenden des Nova-Festivals hat seinen Abschiedsbrief veröffentlicht. Er hat die Erinnerung an das Massaker nicht mehr ertragen. Der Brief im Wortlaut

von Sophie Albers Ben Chamo
28.08.2024 21:56 Uhr

Warnung: *In diesem Beitrag werden Handlungen beschrieben, die brutaler und menschenverachtender nicht sein könnten. Bevor Sie den Text lesen, denken Sie bitte darüber nach, ob Sie Schilderungen dieser Art*

wirklich verarbeiten können.

Die Zahl derer, die das Massaker auf dem Nova-Festival im Süden Israels überlebt haben, nimmt weiterhin ab. Auch, wenn sie ihr Leben retten konnten, als Hamas-Terroristen am Morgen des 7. Oktober 2023 mordend, vergewaltigend, folternd und marodierend über das Partygelände zogen, ist das Grauen nach wie vor unentwegt in den Köpfen. Einigen Überfallenen hat die Erinnerung an das, was sie ansehen und erleben mussten, bereits den Lebenswillen genommen.

Rund 4000 Gäste sollen auf der Outdoor-Trance-Party »Supernova Sukkot Gathering« in der Nähe des Kibbuz Reʿim gefeiert und getanzt haben. Mindestens 364 Menschen wurden ermordet, Hunderte verletzt. 40 Menschen wurden als Geiseln in den Gazastreifen verschleppt.

Um auf den mentalen Notstand hinzuweisen, darauf, dass viele Überlebende dringend umfassende Hilfe und mehr Unterstützung brauchen, hat die Familie eines jungen Mannes, der das Massaker überlebte, sich aber nun das Leben genommen hat, dessen Abschiedsbrief veröffentlicht. Der israelische Autor, Influencer und Sprecher Hen Mazzig hat ihn auf X geteilt, nachdem die Schwester des Verstorbenen ihn anonym in einer israelischen Social-Media-Gruppe gepostet habe.

Es ist ein Zeugnis menschlicher Barbarei und dessen, was diese auslöst. Hier noch einmal der Warnhinweis, dass der Text eine Vergewaltigung thematisiert.

Hey du, bitte verzeih mir!

»Alles begann am Donnerstag, wir tanzten und hatten Spaß, und am Freitag - so viel Spaß rundherum, Freunde zu sehen, die wir seit Jahren nicht mehr gesehen haben - trafen wir uns alle zum Tanzen und um das Leben zu feiern.

Am Samstagmorgen geht die Sonne auf, es ist so schön, wie sie auf alle scheint. Wir tanzen, sind glücklich und umarmen uns, als einige meiner Freunde langsam gehen. Plötzlich beginnen Raketen über uns zu fliegen, ich kenne das, das ist mein Leben - ich komme aus dem Süden. Aber dann kommen die Gleitschirmflieger - ich hoffe, dass ihnen nichts passiert …

Dann beginnen die Schüsse - was ist hier los? Wir sehen den Lastwagen kommen, Fallschirmjäger in ausländischen Uniformen. Sie bringen alle um.

Sie haben gerade Shay getötet, sie haben Adi getötet … Sie entführen das Mädchen, das dort sitzt und ihren ermordeten Freund umarmt. Plötzlich rennst du zu dem Gebüsch, in dem ich sitze und kein Ton verlässt meine Lippen.

Du versteckst dich im Gebüsch neben mir, so nah, dass die Schreie aus dir herausströmen.

Ein Terrorist ist genau über dem Busch, in dem ich mich verstecke, und ich bete, dass er mich nicht sieht, ich bete mit aller Kraft, etwas, das ich mein ganzes Leben lang nicht getan habe ... Gott kann mein Gebet erhören. Aber du kannst nicht aufhören zu schreien, denn mit jeder Sekunde wird jemand erschossen und ermordet. Sie haben dich gesehen, sie ziehen dich aus dem Gebüsch. Sie sind vier und du bist eine. Du schreist um Hilfe. Einer von ihnen schlägt dich, um dich zum Schweigen zu bringen, und du versuchst, dich zu wehren, während du in meine Richtung schaust, damit ich dich rette.

Aber wenn ich herauskomme, werden wir beide ermordet. Ich will leben! Ich sitze schweigend da, und sie fangen an, dich auszuziehen! Ich weine, ich fühle, dass ich schreien muss, aber eine Hand bringt mich zum Schweigen! Vielleicht ist es die Hand von Gott, oder sonstwem ... Sie drehen dich auf den Bauch und fangen an, dich zu vergewaltigen, einer nach dem anderen.

Sie drehen dich wieder um und schreien dich auf Englisch an, sie wollen, dass du mit eigenen Augen siehst, wie sie dich bezwungen haben. Du versuchst, in meine Richtung zu kriechen, und ich bete, dass etwas passiert, dass jemand sie tötet, damit du lebend rauskommst, aber als du auf mich zukriechst und sie auf dir sind, kommt der Schuss.

Sie haben dich ermordet, aber bevor sie deinen Körper ermordet haben, haben sie deine Seele ermordet. Ich saß dort im Gebüsch, stundenlang, und kam nicht heraus. Ich sah eine Wasserflasche neben dir, und ich war so unglaublich durstig, aber ich konnte den Gedanken nicht ertragen, dass ich dich hätte retten müssen, wie kann ich also so respektlos sein und dein Wasser trinken?

Ich bin am Ende, ich kann nicht mehr leben. Dein Blick verfolgt mich jeden Tag - unter der Dusche, im Schlaf, in meinem Zimmer. Ich konnte nicht mehr zur Arbeit gehen, ich war nicht in der Lage dazu. Ich war bei dir zu Hause. Ich habe deinen Eltern nicht erzählt, was du durchgemacht hast, aber man hat ihnen gesagt, dass dein Körper missbraucht wurde, ich war Zeuge.

Ich bitte dich um Vergebung. Ich komme zu dir, in die nächste große Welt, ich verspreche, dich dort zu retten und zu beschützen. Bitte verzeih mir!

Und keine Sorge, ich habe meiner Familie eine Nachricht hinterlassen, in der ich ihnen sage, wie sehr ich sie liebe, und ihr für das Leben danke, das sie mir geschenkt haben.

Meine Schwester bekommt ein Baby. Ich dachte, ich sollte hierbleiben, um meinen Neffen kennenzulernen. Aber ich denke, er sollte nicht den Onkel kennenlernen, der dich nicht retten konnte.

Es ist gut so, ich werde von oben auf ihn aufpassen.«

Wer das Gefühl hat, an einer Depression zu leiden oder sich in einer

scheinbar ausweglosen Lebenssituation zu befinden, sollte nicht zögern, Hilfe anzunehmen. Hilfe bieten zum Beispiel auch die Telefonseelsorge in Deutschland unter 0800 111 0 111, das Info-Telefon Depression unter 0800 3344533 oder die Stiftung Deutsche Depressionshilfe auf ihrer Website.

ANTISEMITISMUS

»Für Palästina gegen das eigene Unwohlsein«

Seit Jahren forscht Karin Stögner zum Feminismus. Mit dessen brutaler Radikalisierung hatte die

von Sophie Albers Ben Chamo

29.08.2024

SATIRE

Alles nicht ganz so falsch wie geglaubt?

Kim Dotcom hat die »Protokolle der Weisen von Zion« entdeckt - und ist nun einer ganz, ganz großen

von Michael Thaidigsmann

29.08.2024 Aktualisiert

NAHOST

UN-Chef will Ende der Anti-Terror-Operation im Westjordanland

Die Lage am Donnerstagmorgen – und ein Ausblick auf den Tag

29.08.2024

MEDIEN

Umfrage: So denken die Deutschen über die Nahost-Berichterstattung

»Ich finde, das sind erschreckende Zahlen«, sagt ARD-Chefredakteur Oliver Köhr

29.08.2024

THÜRINGEN

AfD scheitert mit Klage gegen Verfassungsschutz

Textteile im Verfassungsschutzbericht, die der Partei nicht gefielen, müssen nicht

27.08.2024

KÖLN

Islam-Experte: »Werden nicht die ganze Welt retten können«

Ahmad Mansour kritisiert mangelnde Kontrollen bei der Einwanderung nach Deutschland

26.08.2024

ERFURT

Erfurter demonstrieren gegen Rechtsextremismus

Jens-Christian Wagner wirbt für ein offenes, humanes und freundliches Thüringen

ISRAEL

Gallant nennt Ben-Gvir »Gefahr für Israels nationale Sicherheit«

Der Sicherheitsminister untergrabe mit seinen Sympathien für

KRIMINALITÄT

Bericht: Rekordzahl rechtsextremer Straftaten in Deutschland

Fast 10.000 rechtsextreme Straftaten wurden im ersten

JÜDISCHE ALLGEMEINE

ZUM STARTBILDSCHIRM HINZUFÜGEN

KUNDENSERVICE

+49 30 275833 0
Mo-Do 9-17 Uhr
Fr 9-14 Uhr

verlag@juedische-allgemeine.de
redaktion@juedische-allgemeine.de

© 2024 Jüdische Allgemeine